



## Verhalten macht Sinn

### Interview für das soziale Umfeld

Verhaltensauffälligkeiten von Menschen mit Behinderungen verstehen.  
Den Menschen sehen. Die Perspektive ändern.

### Ein Konzept



VEMAS 2.0 ermöglicht neue Perspektiven auf das Verhalten und dadurch einen anderen Umgang mit Menschen und veränderte Verhaltensweisen

Entwickelt für Berufsgruppen aus Pädagogik, Medizin und Psychologie  
Bezugspersonen, Interessierten und die adressierten Menschen selbst

Sophia Falkenstörfer  
&  
Timo Dins

[vemas-perspektive.de](http://vemas-perspektive.de)



# VEMAS 2.0

Verhaltensauffälligkeiten verstehen – den Menschen sehen – die Perspektive ändern

## **Konzeption und Projektleitung**

Prof.in Dr. Sophia Falkenstörfer

## **Entwicklung und Umsetzung**

Prof.in Dr. Falkenstörfer & Timo Dins  
Laura Müller, Clara Schmidlechner, Sarah Willig, Paula Zwadlo

## **Daten, Evaluation und Portraits**

Monique Lambertz & Malou Arimont  
Menschen mit Behinderungen und Verhaltensauffälligkeiten und Mitarbeiter\*innen aus den Einrichtungen der Dienststelle für selbstbestimmtes Leben der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Belgien

## **Datenschutz**

Firma TPO (The Privacy Office: <https://www.tpo.solutions/de/about-us>)

## **Webpage und Webapplikation**

LAKdev (<https://www.lakdev.de/>)

## **Erklärvideos**

Studio Ranokel (<https://studioranokel.de/>)

## **Regie und Kamera der Portraits und Fotos**

Achim Nelles (<https://www.kamerateam.be/>)

## **VEMAS 2.0 gefördert von der Software AG Stiftung und der Heidehofstiftung**

Projektleitung Prof.in Dr. Sophia Falkenstörfer

## **VEMAS gefördert von der Europäischen Union**

Erasmus+ Projekt  
Projektkoordinator Universität Innsbruck (Prof. Dr. Thomas Hofmann)  
Projektpartner Julius-Maximilians-Universität Würzburg (Prof.in Dr. Sophia Falkenstörfer)  
Projektpartner Dienststelle für selbstbestimmtes Leben der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgien (Monique Lambertz)

**VEMAS 2.0 Webpage:** [vemas-perspektive.de](https://vemas-perspektive.de)

**VEMAS 2.0 Kontakt:** [info@vemas-perspektive.de](mailto:info@vemas-perspektive.de)



## Vorwort

VEMAS (VERhalten MACHt SINN ) ist ein von Prof.in Dr. Sophia Falkenstörfer entworfenes und 2021 im Rahmen eines Erasmus+ Projekt realisiertes Konzept, das dazu beitragen möchte, die Perspektive auf Verhalten(sauffälligkeiten) von Menschen mit Behinderungen zu verändern. In VEMAS wird grundlegende davon ausgegangen, dass jedes Verhalten *sinn-voll* ist, d.h., es gibt einen Grund für das jeweilige Verhalten.

Da Menschen mit Behinderungen und Verhaltensauffälligkeiten oft in hohem Maße von sozialer Exklusion und Benachteiligung betroffen sind, sollen mit dem Konzept VEMAS positive und langfristige Veränderungen erzielt werden. VEMAS will damit zu einer *besseren Lebenssituation* der Menschen mit Behinderungen und Verhaltensauffälligkeiten beitragen.

Durch VEMAS 2.0 (gefördert von der Software-AG und der Heidehofstiftung) können die VEMAS-Produkte unter [vemas-perspektive.de](http://vemas-perspektive.de) für alle zur freien Verfügung *analog* als PDFs heruntergeladen oder *online* auf dem Laptop oder dem Handy durchgeführt werden.

VEMAS ermöglicht es, unterschiedliche Erklärungsansätze für das als auffällig wahrgenommene Verhalten zu finden. Diese Erklärungsansätze rücken den Menschen in den Blick und helfen dabei, das Verhalten als *sinn-voll* zu verstehen. Daran anschließend können neue Handlungsoptionen ausgelotet werden.

Bei VEMAS wird davon ausgegangen, dass menschliches Verhalten in biographische, familiäre, soziale, biologische, gesellschaftliche, zukünftige (usw.) Kontexte einzubetten ist. Durch einen mehrperspektivischen Blick auf den individuellen Menschen und sein jeweiliges Umfeld kann Verhalten umfassender erschlossen werden.

VEMAS berücksichtigt die ICF-Komponente *Aktivitäten und Partizipation*. Damit soll die Beantragung von Teilhabeleistungen – die aus dem Ergebnisbogen von VEMAS 2.0 direkt abgeleitet werden können – erleichtert werden. Das Ziel ist dadurch die Teilhabebarrieren für Menschen mit Behinderungen abzubauen.

VEMAS 2.0 wurde von Prof.in Dr. S. Falkenstörfer, Timo Dins und Team an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg umgesetzt. Kooperations- und Praxispartner war die Dienststelle Selbstbestimmtes Leben im Deutschsprachigen (Ost-)Belgien unter der Projektleitung Monique Lambertz.

Menschen mit Behinderungen und Verhaltensauffälligkeiten aus dem Praxisfeld haben bei der Entwicklung von VEMAS maßgeblich mitgewirkt, wie u.a. in den VEMAS-*Portraits* deutlich wird.



# VEMAS 2.0

Verhaltensauffälligkeiten verstehen – den Menschen sehen – die Perspektive ändern

VEMAS 2.0 richtet sich an Berufsgruppen aus Pädagogik, Medizin und Psychologie, Bezugspersonen, weitere Interessierte und die adressierten Menschen selbst.

Mit dem Konzept ist die Hoffnung verbunden, dass über VEMAS 2.0 positive und langfristige Veränderungen erzielt werden können, um auf diese Weise zu einer *besseren Lebenssituation der Menschen mit Behinderungen* und – gegenwärtig noch – Verhaltensauffälligkeiten beizutragen.



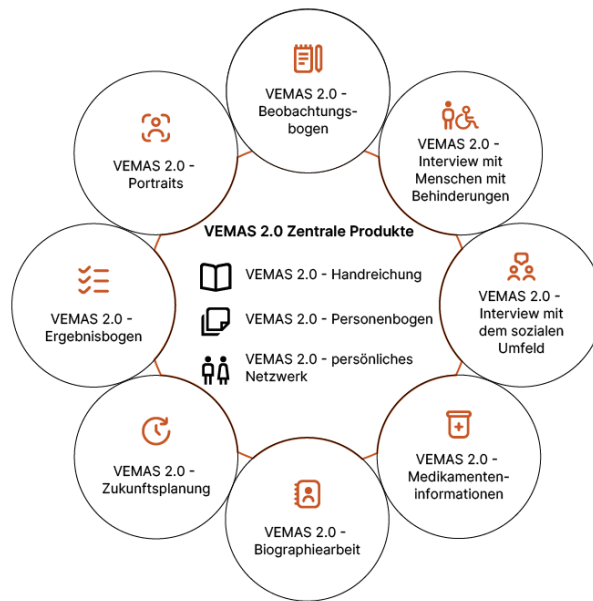
## Inhalt

VEMAS 2.0-Produktpalette .....	6
VEMAS 2.0 – Interview für das soziale Umfeld .....	7
Fallbeispiele für Interviews mit dem sozialen Umfeld.....	10
Informationen zu Verhaltenskategorie(en) und Teilhabebeeinträchtigungen (ICF).....	12
Interview für das soziale Umfeld .....	15
A1 – Das auffällige Verhalten .....	15
A2&3 – Verhalten und Kontext.....	16
A4 – Vorlieben und Stärken .....	18
A5 – Abneigungen und Schwächen .....	20
B –Gründe für das auffällige Verhalten (Protokoll im Nachgang).....	23
B1 – (Vermutete) Gründe für das auffällige Verhalten in Zusammenhang mit der Person .....	23
B2 – (Vermutete) Gründe für das auffällige Verhalten in Zusammenhang mit der sozialen Situation.....	24
B3 – (Vermutete) Gründe für das auffällige Verhalten in Zusammenhang mit Strukturen und räumlichen Gegebenheiten .....	25
B4 – (Vermutete) Gründe für das auffällige Verhalten in Zusammenhang mit Kommunikation, Anforderungen und Regeln .....	26
B5 – (Vermutete) Gründe für das auffällige Verhalten in Zusammenhang mit besonderen Vorkommnissen in Gegenwart und Zukunft.....	27
B6 – (Vermutete) Gründe für das auffällige Verhalten in Zusammenhang mit der persönlichen, familiären oder institutionellen Biographie .....	28



## VEMAS 2.0-Produktpalette

Die Produkte von VEMAS 2.0 sind so konzipiert, dass sie je einzeln, in Kombination oder allesamt Verwendung finden können.



VEMAS 2.0 kann vollständig *online* oder *analog* (PDF-Download über die Webpage) durchgeführt werden:

[vermas-perspektive.de](http://vermas-perspektive.de)

VEMAS 2.0 eignet sich für Menschen aller Altersstufen und für alle (institutionellen und sozialen) Kontexte.

VEMAS 2.0 kann auch auf andere (marginalisierte) Personengruppen, z.B. Menschen mit Demenz, mit psychischen Erkrankungen, usw. übertragen werden, die aufgrund ihres Verhaltens und ggf. ihrer kommunikativen Einschränkungen beeinträchtigt sind.



## VEMAS 2.0 – Interview für das soziale Umfeld

### 🗨️ Worum geht es?

Das VEMAS 2.0-Interview für das soziale Umfeld dient dazu, die Perspektiven und Sichtweisen des (sozialen) Umfeldes auf die Person und ihr auffälliges Verhalten zu erheben sowie (vermutete) Gründe und Annahmen herauszuarbeiten. In dem Interview werden erste Vorschläge für neue Handlungsoptionen von dem sozialen Umfeld formuliert.

### 🗨️ Was ist das Ziel?

In dem VEMAS 2.0-Interview für das soziale Umfeld setzt sich das soziale Umfeld (Fachkräfte, Busfahrer\*in, Ärzt\*innen, Familienangehörige, gesetzliche Betreuer\*innen, usw.) der betroffenen Personen grundlegend mit der von ihnen als verhaltensauffällig wahrgenommenen Person und deren Verhaltensweisen auseinander.

Dabei soll das soziale Umfeld auch weitere Perspektiven auf die vermuteten Gründe des auffälligen Verhaltens eröffnen. Konkret sollen unterschiedliche Personen aus Pädagogik (aber auch Medizin, Psychologie), mittelbare (Köch\*innen, Busfahrer\*innen, usw.) sowie unmittelbare Bezugspersonen (wie Eltern, Geschwister oder Freunde) befragt werden.

Das VEMAS 2.0-Interview für das soziale Umfeld ist von besonderer Bedeutung

1. ... weil das soziale Umfeld (maßgeblichen) Einfluss auf die fokussierte Person und das alltägliche Leben und Erleben der betroffenen Personen hat.
2. ... weil Menschen aus dem sozialen Umfeld unterschiedliche Perspektiven auf die fokussierte Person und ihr Verhalten haben, die hier eingefangen und zusammengeführt werden können.
3. ... weil das soziale Umfeld das Verhalten als auffällig markiert, weshalb es unabdingbar ist, die konkreten Zuschreibungskriterien (warum das Verhalten als auffällig wahrgenommen wird) zu erheben.

Das Interview ist als Reflexionsgespräch mit eher narrativen Ansätzen angelegt. Durch die v.a. freien Erzählungen der Befragten zu spezifischen Reflexionsfeldern sollen auch neue Perspektiven (Blicke) auf den Menschen und sein Verhalten gewonnen und für die Deutung vermuteter Gründe genutzt werden.



## Was sind die Inhalte?

### **Reflexionsfragen in Bezug auf die auffälligen Verhaltensweisen:**

- ✓ Warum wird dieses als auffällig wahrgenommen?
- ✓ Was könnte die betroffene Person damit "sagen/ausdrücken" wollen?
- ✓ Inwieweit ist das Umfeld Teil der auffälligen Handlung (Stichwort: „soziale Interaktion“)?
- ✓ Welcher "Mehrwert" könnte mit dem Verhalten verbunden sein?
- ✓ Welche Bedürfnisse werden damit ggf. befriedigt?
- ✓ Warum könnte dieses Verhalten für die Person sinnvoll sein?

### **Reflexionsfragen hinsichtlich möglicher mit dem auffälligen Verhalten verbundener Sanktionen und Praktiken der sozialen Exklusion (z.B. Raumverweis):**

Dieser Reflexionsblock wird verbunden mit der Frage, was diese Sanktionen/Exklusionspraktiken *bewirken* sollen, um die dahinterstehenden Ziele aufzudecken und sodann kritisch zu hinterfragen.

### **Reflexionsfragen in Bezug auf das soziale, räumliche wie institutionelle Umfeld:**

Da Verhalten immer kontextabhängig ist, wird hier das auffällige Verhalten im Kontext des Umfeldes reflektiert, um mögliche Bezüge herauszuarbeiten.

### **Reflexionsfragen hinsichtlich des Entwicklungspotenzials der auffälligen Verhaltensweisen:**

Es wird danach gefragt, welche Kompetenzen sich in den Verhaltensauffälligkeiten zeigen, um Fähigkeiten/Kompetenzen aufzudecken (bspw. Kraft, Geschwindigkeit, Musikalität usw.), die positive Ansatzpunkte zur weiteren Befähigung bieten könnten (z.B. Bei Musikalität die Ermöglichung in einem Chor mitzusingen).

### **Reflexionsfragen in Bezug auf Möglichkeiten der sozialen Inklusion und Teilhabe:**

In diesem letzten Reflexionsblock werden die Antworten der ersten Blöcke nochmals reflektiert, um vor diesem Hintergrund konkrete Möglichkeiten der sozialen Inklusion und Teilhabe zu formulieren.

Alle Reflexionsfragen sollen dem sozialen Umfeld ermöglichen, einerseits fokussiert die positiven Anteile des auffälligen Verhaltens wahrzunehmen und andererseits die Ziele der sozialen Inklusion in den Blick zu nehmen.





## 👤 Wer ist die Zielgruppe?

Das soziale Umfeld (Fachkräfte, Busfahrer\*in, Ärzt\*innen, Familienangehörige, gesetzliche Betreuer\*innen, usw.)

## Fallbeispiele für Interviews mit dem sozialen Umfeld



EXAMPLE

Amélie Becker ist eine ca. 50-jährige Frau. Sie ist in ihrem Alltag stark auf Unterstützer\*innen angewiesen. Laut ihren Betreuer\*innen sind ihre Bedürfnisse schwer zu erkennen, da sie nonverbal kommuniziert und auch ihre Körpersprache (Bsp.: auf Gegenstände zeigen) ist schwer zu verstehen. Die Betreuer\*innen schreiben außerdem, dass nur anhand ihres Verhaltens festgestellt werden kann, wie sie sich fühlt. Amélies Betreuer\*innen führen bereits eine „Verhaltenstabelle“, die die Betreuer\*innen folgendermaßen erklären: „Somit erleichtert es uns Betreuern gemeinsam zu arbeiten und auf ihre Bedürfnisse, Schmerzen, Probleme ... einzugehen“.



EXAMPLE

Dahlia Rashid ist eine ca. 35-jährige Frau. Sie bekommt in allen Lebensbereichen viel Unterstützung und kommuniziert mit den Menschen in ihrem Umfeld über Piktos durch die PECS-Methode. Außerhalb ihrer Tagesstätte und der Familie, hat sie zusätzlich soziale Kontakte in der Reithalle, der Freizeitgruppe und im Wohnheim. Durch Aussagen der Betreuer\*innen wird deutlich, dass einige Menschen in Frau Rashid sozialem Umfeld bereits Hypothesen für ihr Verhalten aufgestellt haben. Beispielsweise schreibt eine Fachkraft: „Mir fiel heute sehr auf, dass so lange Dahlia beschäftigt und zufrieden ist, sie ruhig und angenehm [ist], doch sobald sie Pause oder Freizeit hat, beginnt sie mit ihrer Unruhe und ihren Ticks“.

Das **VEMAS 2.0-Interview für das soziale Umfeld** mit mehreren Personen aus unterschiedlichen (sozialen und institutionellen) Kontexten wäre sowohl im Falle von Frau Becker als auch im Falle von Frau Rashid sehr wichtig, weil die in der Praxis schon bestehenden Hypothesen zu ihrem Verhalten umfänglich reflektiert, korrigiert und/oder ergänzt werden könnten.

Außerdem wäre es von hoher Relevanz, Sichtweisen-auf-die Kommunikation und Interaktion und Möglichkeiten-zu kommunizieren sowohl von Frau Becker und Frau Rashid selbst (**VEMAS 2.0-Interview für Menschen mit Behinderungen**) als auch aus dem sozialen Umfeld von Frau Becker und von Frau Rashid einzufangen und zusammenzuführen.



EXAMPLE

Katharina Claus ist eine ca. 44-jährige Frau von der berichtet wird, dass sie häufig die Wahrheit verdreht und von falschen Tatsachen berichtet. Frau Claus hatte in ihrem Leben aufgrund ihrer Verhaltensweisen schon sehr häufige Wohnwechsel. Eine ihrer Fachkräfte berichtet zum gegenwärtigen Wohnumfeld: „Obschon die andere Person schon länger dort gewohnt hat, hat sie [Frau Claus] es geschafft die Person ins schlechte Licht zu rücken und somit deren Auszug provoziert“. Bei einem Gespräch darüber soll Frau Claus allerdings eher entsetzt reagiert haben.

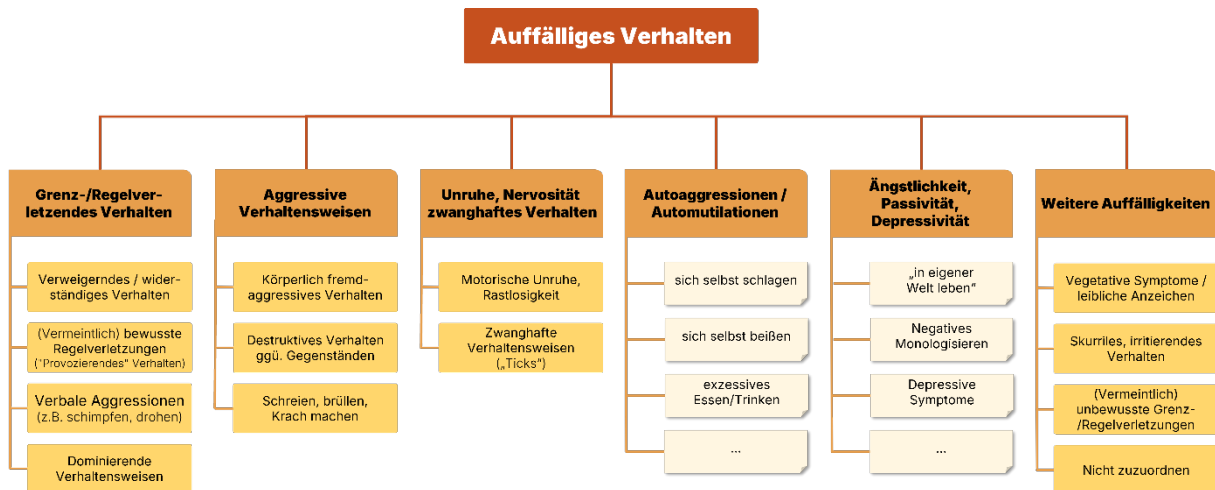
In dem Fallbeispiel wird deutlich, dass Frau Claus aufgrund ihres Verhaltens schon seit Jahren und in unterschiedlichen Kontexten von dem sozialen Umfeld vielfältige negative Zuschreibungen erhält was ersichtlich macht, dass das von ihr gezeigte Verhalten so wenig sozial erwünscht ist, dass sie häufig Abweisung und Ausschluss erlebt hat. Um Ansatzpunkte zu finden, wie Frau Claus geholfen werden kann, neue (soziale) Handlungsoptionen zu erlernen um daraufhin positive Anerkennung und (endlich) ein gutes und sicheres Leben leben zu können, wäre es außerordentlich wichtig, sowohl das VEMAS 2.0-Interview mit Frau Claus als auch das VEMAS 2.0 Interview für das soziale Umfeld mit möglichst unterschiedlichen Personen zu führen. Möglicherweise wäre ein Hinzuziehen von einer/einem Psychiater\*in/Psycholog\*in wünschenswert. Bei solchen Überlegungen könnte dann z.B. das **VEMAS 2.0-Persönliche Netzwerk** aktiv werden.



## Informationen zu Verhaltenskategorie(en) und Teilhabebeeinträchtigungen (ICF)<sup>1</sup>

Kategorien auffälligen Verhaltens

Zunächst finden Sie hier eine Übersicht über mögliche Kategorien auffälligen Verhaltens.



Grenz-/Regelverletzendes Verhalten	Aggressive Verhaltensweisen	Unruhe, Nervosität, zwanghaftes Verhalten	Autoaggressionen/Autostimulationen	Ängstlichkeit, Passivität, Depressivität	Weitere Auffälligkeiten
Verweigerndes / widerständiges Verhalten  <input type="checkbox"/>	Körperlich fremd-aggressives Verhalten  <input type="checkbox"/>	Motorische Unruhe, Rastlosigkeit  <input type="checkbox"/>	sich selbst schlagen  <input type="checkbox"/>	„in eigener Welt leben“  <input type="checkbox"/>	Vegetative Symptome / leibliche Anzeichen  <input type="checkbox"/>
(Vermeintlich) bewusste Regelverletzungen ("Provozierendes" Verhalten)  <input type="checkbox"/>	Destruktives Verhalten ggü. Gegenständen  <input type="checkbox"/>	Zwanghafte Verhaltensweisen („Ticks“)  <input type="checkbox"/>	sich selbst beißen  <input type="checkbox"/>	Negatives Monologisieren  <input type="checkbox"/>	Skurrielles, irritierendes Verhalten  <input type="checkbox"/>
Verbale Aggressionen (z.B. schimpfen, drohen)  <input type="checkbox"/>	Schreien, brüllen, Krach machen  <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	exzessives Essen/Trinken  <input type="checkbox"/>	Depressive Symptome  <input type="checkbox"/>	(Vermeintlich) unbewusste Grenz-/Regelverletzungen  <input type="checkbox"/>

<sup>1</sup> Die Informationen zu den Verhaltenskategorien und den ICF-Teilhabebeeinträchtigungen wurden im **VEMAS 2.0 Personenbogen** angegeben. Ergänzen Sie diese gegebenenfalls dort.



# VEMAS 2.0

Verhaltensauffälligkeiten verstehen – den Menschen sehen – die Perspektive ändern

Grenz-/ Regel- verletzen des Verhalten	Aggressive Verhaltenswe isen	Unruhe, Nervositä t, zwanghaf tes Verhalten	Autoaggressionen/Autostim ulationen	Ängstlichk eit, Passivität, Depressivi tät	Weitere Auffälligkei ten
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<div style="background-color: #fde925; padding: 2px;">Dominierende Verhaltensweisen</div> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<div style="background-color: #fde925; padding: 2px;">Nicht zuzuordnen</div> <input type="checkbox"/>



## Einschränkungen der ICF-Komponente „Aktivitäten und Partizipation“ (Rehadat)<sup>2</sup> durch das auffällige Verhalten

<input type="checkbox"/> d1 Lernen und Wissensanwendung
<input type="checkbox"/> d2 Allgemeine Aufgaben und Anforderungen (inkl. Umgang mit Stress)
<input type="checkbox"/> d3 Kommunikation
<input type="checkbox"/> d4 Mobilität (inkl. Motorik und Nutzung von Transportmitteln)
<input type="checkbox"/> d5 Selbstversorgung (inkl. Förderung und Erhalt der Gesundheit)
<input type="checkbox"/> d6 Häusliches Leben
<input type="checkbox"/> d7 Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen
<input type="checkbox"/> d81x Bildung
<input type="checkbox"/> d82x Arbeit und Beschäftigung
<input type="checkbox"/> d83x Wirtschaftliches Leben
<input type="checkbox"/> d910 Teilhabe am Gemeinschaftsleben (außerhalb der Wohnung)
<input type="checkbox"/> d920 Erholung und Freizeit (inkl. Sport und kulturelle Teilhabe)
<input type="checkbox"/> d930 Religion und Spiritualität
<input type="checkbox"/> d950 Politisches Leben und Staatsbürgerschaft
<input type="checkbox"/> Weitere Aspekte [Freitextfeld]

---

<sup>2</sup> Weiterführende Infos unter: <https://www.rehadat-icf.de/de/klassifikation/aktivitaeten-partizipation/>



## Interview für das soziale Umfeld

Wer nimmt am Gespräch teil? Name und Funktion	
Datum	
Uhrzeit	
Ort	
Situationsbeschreibung	

### A1 – Das auffällige Verhalten

A1 (ISU)	Leitfrage: <i>Welche Verhaltensweisen können Sie als auffällig beschreiben?</i>	<i>Werden Erklärungen genannt? Gibt es sonstige wichtige Bemerkungen?</i>
Beschreiben Sie das auffällige Verhalten?		
Können Sie das ganz genau beschreiben?		
Warum ist das Verhalten auffällig?		
Können Sie das ganz genau beschreiben?		
Wie wäre das Verhalten „normal“?		
Wie hätten Sie gerne, dass die		



A1 (ISU)	Leitfrage: <i>Welche Verhaltensweisen können Sie als auffällig beschreiben?</i>	<i>Werden Erklärungen genannt? Gibt es sonstige wichtige Bemerkungen?</i>
Person sich verhält?		
Sonstiges		

## A2&3 – Verhalten und Kontext

A2+A3 (ISU)	Leitfragen: <i>Wie reagiert das Umfeld auf das Verhalten? In welchem Kontext tritt das Verhalten in Erscheinung?</i>	<i>Werden Erklärungen genannt? Gibt es sonstige wichtige Bemerkungen?</i>
(A2.1+A3.1) <b>Was stört besonders?</b>		
(A2.2+A3.2) <b>Wen stört es besonders?</b>		
(A2.4+A3.4) <b>Wie wird auf das Verhalten reagiert?</b>		
(A2.6+A3.6) <b>In welchen Situationen (zeitlich) tritt das Verhalten auf?</b>		
(A2.7+A3.7) <b>Welche Personen sind an der/den Situation(en) (üblicherweise) beteiligt?</b>		
(A2.8+A3.8)		





# VEMAS 2.0

Verhaltensauffälligkeiten verstehen – den Menschen sehen – die Perspektive ändern

A2+A3 (ISU)	Leitfragen: <i>Wie reagiert das Umfeld auf das Verhalten? In welchem Kontext tritt das Verhalten in Erscheinung?</i>	<i>Werden Erklärungen genannt? Gibt es sonstige wichtige Bemerkungen?</i>
<b>Tritt das Verhalten häufig auf. Wenn ja, wie oft (am Tag/in der Woche)?</b>		
(A2.9+A3.9) <b>Was sind typische Auslöser?</b>		
(A2.10+A3.10) <b>Gibt es typische Vorzeichen?</b>		
(A2.11+A3.11) <b>Was beruhigt die Person?</b>		
(A2.12+A3.12) <b>Welche Bedürfnisse können ausschlaggebend sein?</b>		
(A2.13+A3.13) <b>Welche Stärken sehen Sie in dem Verhalten?</b>		
(A2.14+A3.14) <b>Wurde in der Situation kommuniziert?</b>		
(A2.14+A3.14) <b>Wie wurde in der Situation kommuniziert?</b>		



## A4 – Vorlieben und Stärken

A4 (ISU)	Leitfrage: <i>Welche Vorlieben und Stärken hat die betreffende Person?</i>	<i>Werden Erklärungen genannt? Gibt es sonstige wichtige Bemerkungen?</i>
(A4.1) <b>Welche Tätigkeiten macht die Person besonders gerne?</b> <sup>3</sup>		
(A4.2) <b>Womit beschäftigt sich die Person besonders gerne?</b> <sup>4</sup>		
(A4.3) <b>Was macht die Person besonders gerne, wenn sie/er alleine Zeit für sich hat?</b> <sup>5</sup>		
(A4.4) <b>Was hört die Person besonders gerne?</b>		
(A4.5) <b>Was riecht die Person besonders gerne?</b>		
(A4.6) <b>Was sieht sich die Person besonders gerne an?</b>		
(A4.7)		

<sup>3</sup> Hier sind Tätigkeiten gemeint, die die Person gerne macht. Z.B. im Garten arbeiten, backen, singen, schwimmen

<sup>4</sup> Hier sind Themen gemeint, die die Person interessieren. Z.B. das Mittelalter, Musik, Puzzle, Reisen usw.

<sup>5</sup> Z.B. Im Bett liegen und Bücher angucken, Folie knistern, Prospekte zerschneiden, malen usw.



A4 (ISU)	Leitfrage: <i>Welche Vorlieben und Stärken hat die betreffende Person?</i>	<i>Werden Erklärungen genannt? Gibt es sonstige wichtige Bemerkungen?</i>
<b>Was kann die Person besonders gut?</b>		
(A4.8) <b>Wen mag die Person besonders gerne?</b>		
(A4.9) <b>Welche Gegenstände mag die Person besonders gerne?</b>		
(A4.10) <b>Gibt es Lebewesen (z.B. Tiere), die die Person besonders gerne mag?</b>		
(A4.11) <b>Gibt es Freizeitaktivitäten, die die Person besonders gerne mag?<sup>6</sup></b>		
(A4.12) <b>Gibt es Orte (Räume, Bauten, Plätze, Landschaften), die die Person besonders gerne mag?</b>		
(A4.13) <b>Gibt es Geschichten,</b>		

<sup>6</sup> Hier sind konkrete Aktivitäten gemeint, die die Person (auch mit anderen) besonders gerne macht. Z.B. Kino, Schwimmen, Ausflüge usw.



A4 (ISU)	Leitfrage: <i>Welche Vorlieben und Stärken hat die betreffende Person?</i>	<i>Werden Erklärungen genannt? Gibt es sonstige wichtige Bemerkungen?</i>
<b>Filme, Bücher usw., die die Person besonders gerne mag?</b>		
(A4.14) <b>Sonstiges</b>		

## A5 – Abneigungen und Schwächen

A5 (ISU)	Leitfrage: <i>Welche Abneigungen und Schwächen hat die betroffene Person?</i>	<i>Werden Erklärungen genannt? Gibt es sonstige wichtige Bemerkungen?</i>
(A5.1) <b>Was macht die Person nicht gerne? Stichwort: Tätigkeit<sup>7</sup></b>		
(A5.2) <b>Womit beschäftigt sich die Person nicht gerne?<sup>8</sup></b>		
(A5.3) <b>Was macht die Person nicht gerne, wenn sie/er</b>		

<sup>7</sup> Hier sind Tätigkeiten gemeint, die die Person gerne macht. Z.B. im Garten arbeiten, backen, singen, schwimmen

<sup>8</sup> Hier sind Themen gemeint, die die Person interessieren. Z.B. das Mittelalter, Musik, Puzzle, Reisen usw.



# VEMAS 2.0

Verhaltensauffälligkeiten verstehen – den Menschen sehen – die Perspektive ändern

A5 (ISU)	Leitfrage: <i>Welche Abneigungen und Schwächen hat die betroffene Person?</i>	<i>Werden Erklärungen genannt? Gibt es sonstige wichtige Bemerkungen?</i>
<b>alleine Zeit für sich hat?</b> <sup>9</sup>		
(A5.4) <b>Was hört die Person nicht gerne?</b>		
(A5.5) <b>Was riecht die Person nicht gerne?</b>		
(A5.6) <b>Was sieht sich die Person nicht gerne an?</b>		
(A5.7) <b>Was kann die Person nicht (so) gut?</b>		
(A5.8) <b>Wen mag die Person nicht (so) gerne?</b>		
(A5.9) <b>Welche Gegenstände mag die Person nicht (besonders)?</b>		
(A5.10) <b>Gibt es Lebewesen (z.B. Tiere), die die Person nicht (besonders) mag?</b>		
(A5.11)		

<sup>9</sup> Z.B. Im Bett liegen und Bücher angucken, Folie knistern, Prospekte zerschneiden, malen usw.



# VEMAS 2.0

Verhaltensauffälligkeiten verstehen – den Menschen sehen – die Perspektive ändern

A5 (ISU)	Leitfrage: <i>Welche Abneigungen und Schwächen hat die betroffene Person?</i>	<i>Werden Erklärungen genannt? Gibt es sonstige wichtige Bemerkungen?</i>
<b>Gibt es Freizeitaktivitäten, die die Person nicht (besonders) mag?</b> <sup>10</sup>		
(A5.12) <b>Gibt es Orte (Räume, Bauten, Plätze, Landschaften), die die Person nicht (besonders) mag?</b>		
(A5.13) <b>Gibt es Geschichten, Filme, Bücher usw., die die Person nicht (besonders) mag?</b>		
(A5.14) <b>Sonstiges</b>		

<sup>10</sup> Hier sind konkrete Aktivitäten gemeint, die die Person (auch mit anderen) besonders gerne macht. Z.B. Kino, Schwimmen, Ausflüge usw.



## B – Gründe für das auffällige Verhalten (Protokoll im Nachgang)

### B1 – (Vermutete) Gründe für das auffällige Verhalten in Zusammenhang mit der Person

<i>Name:</i>	
<b>B1 (BE)</b>  Steht das Verhalten eventuell mit ...	<i>Vermutete Gründe für das auffällige Verhalten in Zusammenhang mit der Person</i>
... individuellen Zuständen in Zusammenhang <sup>11</sup> ?	
...individuellen Wahrnehmungsbesonderheiten in Zusammenhang <sup>12</sup> ?	
... gegenwärtigen Bedürfnissen in Zusammenhang <sup>13</sup> ?	
... mit den kommunikativen Möglichkeiten/Gegebenheiten in Zusammenhang <sup>14</sup> ?	
... weiteren individuellen Besonderheiten (kognitiv, impulsiv, affektiv usw.) in Zusammenhang <sup>15</sup> ?	

<sup>11</sup> Müdigkeit, Unruhe, Ängste, Zwänge, Emotion (Trauer, Freude), Langeweile usw.

<sup>12</sup> Lautstärke, Gerüche, Temperatur, Sehverhältnisse usw.

<sup>13</sup> Hunger, Schlaf, Wärme/Kälte, Nähe, Ruhe, Abgeschiedenheit, Verausgabung, Bewegungsdrang, Aktivität usw.

<sup>14</sup> Verbalsprache, keine verständliche Verbalsprache, Schwierigkeiten im Sprachverständnis, Deutsch als Zweitsprache (andere Familien-/Herkunftssprache) usw.

<sup>15</sup> Kognitive Beeinträchtigung, keine Impulskontrolle, Schwierigkeiten in emotional belastenden Situationen adäquat reagieren zu können usw.



## B2 – (Vermutete) Gründe für das auffällige Verhalten in Zusammenhang mit der sozialen Situation

<i>Name:</i>	
<b>B2 (BE)</b>  Steht das Verhalten eventuell ...	<i>Vermutete Gründe für das auffällige Verhalten in Zusammenhang mit der sozialen Situation</i>
...mit der sozialen Situation <sup>16</sup> in Zusammenhang?	
...mit bestimmten Personen in Zusammenhang?	
...mit bestimmten Personenkonstellationen in Zusammenhang?	
...damit in Zusammenhang, dass die Person gerne/nicht gerne kooperieren <sup>17</sup> möchte?	
Ist das Verhalten vielleicht nur für bestimmte Personen auffällig? Stören sich nur bestimmte Personen an dem Verhalten? <sup>18</sup>	

<sup>16</sup> Z.B. Stuhlkreis, Mittagessen, laute Situationen, unstrukturierte Situationen, ungewohnte Personen in einer gewohnten Umgebung usw.

<sup>17</sup> Z.B. bei bestimmten Aufgaben, beim Einhalten von Regeln, personenbezogen usw.

<sup>18</sup> Z.B. Weil man selbst bestimmte Geräusche nicht hören kann, bestimmte Gerüche nicht erträgt usw.





## B3 – (Vermutete) Gründe für das auffällige Verhalten in Zusammenhang mit Strukturen und räumlichen Gegebenheiten

<i>Name:</i>	
<b>B3 (BE)</b>  Steht das Verhalten eventuell ...	<i>Vermutete Gründe für das auffällige Verhalten in Zusammenhang mit Strukturen und räumlichen Gegebenheiten</i>
...mit dem Tagesablauf in Zusammenhang?	
...dem Wochenablauf in Zusammenhang?	
...mit regelmäßig stattfindenden Aktivitäten und Abläufen <sup>19</sup> in Zusammenhang?	
...mit den örtlichen Gegebenheiten / räumlichen Situationen in Zusammenhang? (z.B. morgens im Foyer, abends im eigenen Zimmer, nur in der Küche)	

<sup>19</sup> Kirchengang, Busfahrt, Weihnachten, Todestage, Geräusche (Zug, Glockenturm usw.)



## B4 – (Vermutete) Gründe für das auffällige Verhalten in Zusammenhang mit Kommunikation, Anforderungen und Regeln

<i>Name:</i>	
<b>B4 (BE)</b>  Steht das Verhalten eventuell ...	<i>Vermutete Gründe für das auffällige Verhalten in Zusammenhang mit Kommunikation, Anforderungen und Regeln</i>
...mit der kommunikativen Situation <sup>20</sup> in Zusammenhang?	
...mit der interaktiven Situation <sup>21</sup> in Zusammenhang?	
...mit Aufforderungen oder Anforderungen in Zusammenhang?	
...mit bestehenden Regeln in Zusammenhang?	
...mit Erwartungen in Zusammenhang?	

<sup>20</sup> Verbalsprachlich, nicht-verbalsprachlich, Gruppensituation usw.

<sup>21</sup> Z.B. in der Interaktion mit der Busfahrerin, mit dem Verkäufer, mit der Großmutter usw. Beschreiben, wie die Interaktion ist.)



## B5 – (Vermutete) Gründe für das auffällige Verhalten in Zusammenhang mit besonderen Vorkommnissen in Gegenwart und Zukunft

<i>Name:</i>	
<b>B5 (BE)</b>  Steht das Verhalten eventuell ...	<i>Vermutete Gründe für das auffällige Verhalten in Zusammenhang mit besonderen Vorkommnissen in Gegenwart und Zukunft</i>
...mit besonderen Vorkommnissen in der Gegenwart in Zusammenhang?	
...mit besonderen Vorkommnissen in der Zukunft in Zusammenhang?	
...mit der Einrichtung/Institution in Zusammenhang?	
...mit Zukunftswünschen und/oder Vorstellungen in Zusammenhang?	
Weiß man etwas über Zukunftswünsche und/oder Vorstellungen von einer guten Zukunft, einem guten Leben von der Person?	

(Wenn nein empfehlen wir die  VEMAS 2.0-Zukunftsplanung)



## **B6 – (Vermutete) Gründe für das auffällige Verhalten in Zusammenhang mit der persönlichen, familiären oder institutionellen Biographie**

<i>Name:</i>	
<b>B6 (BE)</b>  Steht das Verhalten eventuell ...	<i>Vermutete Gründe für das auffällige Verhalten in Zusammenhang mit der persönlichen, familiären oder institutionellen Biographie</i>
...mit der persönlichen Vergangenheit / Biographie in Zusammenhang?	
...mit der Familie in Zusammenhang?	
...mit dem weiteren sozialen Umfeld in Zusammenhang?	
...mit der institutionellen Vergangenheit (Erfahrungen in Einrichtung / Institution aus der Vergangenheit) in Zusammenhang?	